Ä-K22-131 Jetzt klimaneutral werden: Wirtschaft erneuern

Antragsteller*in: Faina Dombrowski

## Änderungsantrag zu WP-5

Nach Zeile 10 einfügen:
Mehr Ostdeutsche in Führungspositionen

Ostdeutsche haben seltener die Spitzenpositionen in den wichtigsten Institutionen, Unternehmen und Organisationen in Deutschland inne, als es ihrem Bevölkerungsanteil entspricht. Die personelle Unterrepräsentation der Ostdeutschen, und anderer Bevölkerungsgruppen, in Elitenpositionen von Öffentlichkeit und Politik wird mittlerweile als zentrale Dimension struktureller OstWest-Ungleichheit diskutiert. Auch wird darin eine Ursache für Gefühle der Benachteiligung in Ostdeutschland gesehen, weil personelle Unterrepräsentation ungleiche Chancen politischer und gesellschaftlicher Teilhabe klar sichtbar macht. Nur 5,5% der obersten Führungsebenen der Bundesministerien bzw. 7,3% in Bundesbehörden ist ostdeutsch (ohne Berlin) sozialisiert - Tendenz fallend. Damit wird eine ganze Perspektive ausgeblendet. Dem müssen wir uns auch auf Landesebene stellen und aktiv dagegen vorgehen. Wir wollen daher eine Datengrundlage schaffen, um so Missverhältnisse frühzeitig erkennen und beheben zu können. Bis 2025 soll zudem eine bundesweite Diversitäts-Strategie für Bundesbehörden erarbeitet werden, die die Vielfaltsdimension „regionale Herkunft“ beinhaltet. An diesem Beispiel muss eine eben solche Strategie auch für Brandenburg erstellt und umgesetzt werden.

## Begründung

Auch wenn sich das Ossi-Wessi-Thema scheinbar überholt, so beschäftigt es doch noch viele unserer Wälrer*innen bzw. der Menschen, die wir von unserer Politik überzeugen wollen. Der aktuellste Bericht des Ostbeauftragten der Bundesregierung zeigt, dass die gefühlten Graben tatsächlich immer tiefer werden. Daher halte ich das für ein Thema, das wir in unserem Wahlprogramm nicht ausklammern dürfen, um auch Menschen außerhalb unserer Bubble zu erreichen. Wir sollten uns an WK-Ständen nicht den Vorwurf gefallen lassen müssen, wir seien ja eh eine reine Wessi-Partei, die die ostdeutsche Perspektive komplett ausblendet. Es folgen daher im restlichen Wahlprogramm verteilt weitere ÄA, die versuchen Projekte noch etwas zu ergänzen und damit auch ein wenig "ostdeutsche Handschrift" dem Programm hinzu zu fügen, ohne den gesamten Charakter in Frage zu stellen.